

Entwurf

Vorbereitung Bewertungsraster für die FFH Anhang IV-Art Rauhhaufledermaus (*Pipistrellus nathusii*)

Populationsgröße			
	A hervorragend	B gut	C mittel bis schlecht
Jagdgebiet	Die Art ist v.a. im Spätsommer regelmäßig und flächendeckend durch Transektbegehungen nachweisbar.	Die Art ist v.a. im Spätsommer regelmäßig, aber nicht flächendeckend durch Transektbegehungen nachweisbar.	Die Art ist ganzjährig kaum oder nur sporadisch auf einzelnen Transekten nachweisbar.
Zwischen-/Balzquartier	- Es sind mehrere Paarungs-/Balzquartiere flächig verteilt über den Bezugsraum vorhanden.	Es sind mehrere Paarungs-/Balzquartiere im Bezugsraum vorhanden.	- Es sind keine oder nur einzelne Paarungs-/Balzquartiere im Bezugsraum vorhanden
Winterquartier	Nicht erfassbar.	Siehe neben	Siehe neben.
Populationsstruktur			
	A hervorragend	B gut	C mittel bis schlecht
Paarungsquartier	Kenntnisstand für eine Bewertungskriterien zu gering.	Kenntnisstand für eine Bewertungskriterien zu gering.	Kenntnisstand für eine Bewertungskriterien zu gering.
Winterquartier	Nicht erfassbar.	Siehe neben.	Siehe neben.
Habitatstrukturen			
	A hervorragend	B gut	C mittel bis schlecht
Jagdgebiet	Je nach regionaler Spezifität: - Anteil der Laub- und Laubmischwaldbestände mit geeigneter Struktur überwiegt im 5 km Radius um das Wochenstubenquartier, dabei hoher Anteil von feuchten Standorten wie Auwälder, Bruchwälder. - Tümpel, Weiher und Flussläufe vorhanden. - Großflächig Feuchtwiesen im Umfeld der Wälder vorhanden. - Verbund von Jagdgebieten gesichert.	Je nach regionaler Spezifität: - Anteil der Laub- und Laubmischwaldbestände mit geeigneter Struktur im 5 km Radius um das Wochenstubenquartier liegt über 30%. - Potenzielle Jagdgewässer sind vorhanden - Feuchtwiesen im Umfeld der Wälder vorhanden. - Verbund von Jagdgebieten nur geringfügig gestört.	Je nach regionaler Spezifität: - Anteil der Laub- und Laubmischwaldbestände mit geeigneter Struktur im 5 km Radius um das Wochenstubenquartier liegt deutlich unter 30%. - Gewässer, strukturreiche und extensiv genutzte Kulturlandschaft im Umfeld der Wälder kaum oder nur in Fragmenten vorhanden - Verbund von Jagdgebieten fragmentiert und gestört
Zwischen-/Balzquartier	- Baumhöhlenangebot liegt großflächig bei 10 Baumhöhlen/ha, wobei ein hoher Anteil Spaltenquartiere vorhanden sein müssen. - Im Siedlungsraum baumhöhlenreicher Altbaumbestand in Parks und Grünflächen vorhanden. - Im Siedlungsraum viele Gebäudespalten vorhanden	- Baumhöhlenangebot liegt großflächig bei 5-9 Baumhöhlen/ha mit einem hohen Anteil an Spaltenquartieren. - Im Siedlungsraum baumhöhlenreicher Altbaumbestand in Parks und Grünflächen vorhanden. Im Siedlungsraum ausreichend Gebäudespalten vorhanden.	- Baumhöhlenangebot liegt großflächig unter 5 Baumhöhlen/ha. - Im Siedlungsraum keine oder nur kleinflächiger baumhöhlenreicher Altbaumbestand in Parks und Grünflächen vorhanden. - Im Siedlungsraum kaum Gebäudespalten vorhanden
Winterquartier	Derzeit keine Aussage möglich.	Siehe neben.	Siehe neben.

Gefährdungen			
	A keine bis sehr gering	B gering	C mittel bis stark
Jagdgebiet	<ul style="list-style-type: none"> - Beibehaltung des hohen Anteils von Laub- und Laubmischwaldbeständen mit geeigneten Habitatstrukturen - kein Biozideinsatz im Wald und keine Bekämpfung von Stechmücken in Feuchtgebieten. - Veränderungen in der Landschaft durch Verkehrswegebau und Siedlungserweiterung sind nicht oder nur sehr geringfügig vorhanden und ohne Einfluss 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine gravierende Absenkung des bestehenden Laub- und Laubmischwaldanteils bzw. Veränderungen in den Habitatstrukturen; - kein Biozideinsatz im Wald und keine Bekämpfung von Stechmücken in Feuchtgebieten. - Veränderungen in der Landschaft durch Verkehrswegebau und Siedlungserweiterung gefährden den Verbund von Jagdhabitaten nicht 	<ul style="list-style-type: none"> - Tendenz hin zu einer Umwandlung von Laubwald in Nadelholzforsten - großflächige Habitat-veränderungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die den Verbund von Jagdhabitaten beeinträchtigen - Biozideinsatz in Wald
Zwischen-/Balzquartier	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Intensivierung der forstlichen Nutzung, die zur Reduktion der Baumhöhlendichte führt (Absenkung des Umtriebsalters, hohe Altholzeinschläge, Sommereinschläge) und Schonung bekannter Quartierbäume. - Höhlenreiche Altbaumbestände im Siedlungsraum bleiben erhalten. - bei Gebäudequartieren Toleranz durch Hausbesitzer hoch, keine Veränderungen in der Nutzung zu erwarten, regelmäßige Quartierbetreuung, sehr gute Gebäudesubstanz 	<ul style="list-style-type: none"> - Intensivierung der forstlichen Nutzung führt zu keiner Änderung in der Baumhöhlendichte (Absenkung des Umtriebsalters, hohe Altholzeinschläge, Sommereinschläge), Schonung bekannter Quartierbäume ist gewährleistet - Höhlenreiche Altbaumbestände im Siedlungsraum bleiben erhalten. - Hausbesitzer tolerieren FM, keine gravierenden Änderungen zu erwarten, Quartierbetreuung vorhanden, Gebäudesubstanz intakt 	<ul style="list-style-type: none"> - Forstliche Nutzungsintensivierung führt zur Absenkung der Baumhöhlendichte (Absenkung des Umtriebsalters, großflächige Altholzeinschläge, Sommereinschlag) und zur Fällung von Höhlenbäumen und bekannten Quartieren - Höhlenreiche Altbaumbestände im Siedlungsraum sind durch Verkehrswegesicherung und Baumpflegearbeiten gefährdet. - Toleranz durch Hausbesitzer gering, Veränderungen in der Nutzung zu erwarten, keine Quartierbetreuung, Renovierung aufgrund der Gebäudesubstanz zu erwarten
Winterquartier	Siehe Zwischen-/Balzquartier.	Siehe Zwischen-/Balzquartier.	Siehe Zwischen-/Balzquartier.

Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustands

Rauhhaufledermaus *Pipistrellus nathusii*

Bezugsraum: Großflächiges FFH-Gebiet oder Probefläche oder Naturraum

Erfassungsmethoden:

Zustand der Population

Populationsgröße

- Erfassung von Durchzugs- und Paarungsquartieren und ggfs. Ausflugszählungen.
- Bestimmung der Aktivitätsdichte als relative Häufigkeitsangabe im Jagdgebiet durch Detektortransekte (5x pro Saison), Anzahl der Transekte und Standorte abhängig von der Gebietsgröße.
- Bestimmung der Dichte balzender Männchen auf Probflächen.
- Überwinterungspopulationen sind derzeit methodisch nicht erfassbar.

Populationsstruktur*

- In Sommerquartieren durch Quartierfang (fallweise Kastenkontrollen) und Erfassung der Paarungsgesellschaften.

Habitatqualität

- Im Sommerlebensraum quantitative Abschätzung der relevanten Habitatparameter durch Luftbildinterpretation (z.B. Gewässerflächen, Wald-Offenland-Verhältnis, Strukturdichte) und vorhandene Datengrundlagen (Forsteinrichtungsdaten, Habitattypenkartierung).

Beeinträchtigungen

- Berücksichtigung aktueller Einflussfaktoren z.B. durch die Forstwirtschaft, Eingriffe in Natur & Landschaft, Verkehrswegesicherung, Baumpflegearbeiten, Bau- und Sanierungsmaßnahmen an Gebäudequartieren.

Zeitlicher Rhythmus des Monitorings:

Populationen

- Paarungsquartierdichte: 6-jährlich
- Populationsstruktur: 6-jährlich
- Erfassungen an ausgewählten Quartieren: jährlich

Habitatstrukturen

- Sommerlebensraum: 6-jährlich

Quelle:

DIETZ, M. & SIMON, M. (2003): Gutachten zur gesamthessischen Situation der Rauhhaufledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Verbreitung, Kenntnisstand, Gefährdung, - unveröffentl. Gutachten des Instituts für Tierökologie und Naturbildung im Auftrag des HDLGN, 20 S. + Anhang.